

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 15

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. April 1948

Die politischen Ereignisse

In der letzten Zeit schienen sich die politischen Ereignisse unter stetig wechselndem Einsatzort in der Richtung nach einer allgemeinen Verschlechterung der Lage geradezu zu überstürzen, und es gab nicht wenige Menschen, die in ihrer Einbildung schon den Kanonendonner eines künftigen Krieges zu vernehmen glaubten. Dennoch hat gerade in den letzten Tagen die politische Atmosphäre eine merkliche Entspannung erlebt und sogar einem Gefühl der Zukunftshoffnung neue Nahrung gegeben. Veranlaßt wurde diese Wendung zum Besseren dadurch, daß der Marshall-Plan Gesetz geworden ist. Präsident Truman hat am 3. April das Gesetz über die Auslandshilfe unterzeichnet. Dadurch steht sofort eine Milliarde Dollar zur Verfügung und schon haben die ersten Schiffe im Rahmen der Europahilfe die amerikanischen Küsten verlassen. Österreich wird aus dieser Hilfe im Mai 27.000 Tonnen Weizen und 12.000 Tonnen Mehl erhalten. In amerikanischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Zusammenfassung der Marshall-Plan-Länder der erste wirkliche Schritt in Richtung des Friedens und der Solidarität bedeutet und daß gerade die Durchführung des Marshall-Planes auch die Ausweitung wirtschaftlicher Verhandlungen mit den osteuropäischen Staaten begünstigt. Es wäre natürlich falsch, zu glauben, daß die ideologische Verschiedenheit zwischen Ost und West die wirtschaftlichen Verbindungen völlig unterbrochen hätten. O nein! Heute ist Europa im steigenden Maße von der großen europäischen Kornkammer in Rußland abhängig und tatsächlich führt die Sowjetunion im Laufe dieses ersten Halbjahres bis zur neuen Ernte 2.870.000 Tonnen Brot- und Futtermittel nach 10 europäischen Ländern aus, darunter Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und drei Länder der Volksdemokratien. In wirtschaftlicher Beziehung also gibt es keinen eisernen Vorhang, im Gegenteil, der Handel drängt nach erhöhtem Austausch.

Rein politisch hatte sich der Schwerpunkt der politischen Ereignisse von den Grenzen Europas, von Italien, Finnland und Norwegen in das Zentrum des Festlandes, nach Berlin verlagert. Nachdem erklärt worden war, daß die Viermächtekontrolle beendet und die Zerstückung Deutschlands eine Tatsache sei, wurde von den Russen der Eisenbahnverkehr für die drei anderen Alliierten eingestellt. Daraufhin wurde der Verkehr mittels Flugzeugen bewerkstelligt. Die Nachrichten nahmen bedrohlichen Charakter an. Man hörte von starken sowjetischen Truppenverstärkungen entlang der Demarkationslinie, von Aushebungen von Schützengräben in diesem Gebiet, von amerikanischer Seite bekam General Clay außerordentliche Vollmachten, die sich bis auf den Feuerbefehl erstreckten, und von allen westlichen Alliierten wurde erklärt, daß sie Berlin unter keinen Umständen aufgeben würden. Es schien, als ob eine lokale bewaffnete Auseinandersetzung nicht zu umgehen wäre. Aber in diesen kritischen Tagen hat sich gezeigt, daß weder Ost noch West den Krieg will. Die Russen erlaubten den Frachtverkehr für die Alliierten, so daß jetzt nur mehr der Personennverkehr für die Angehörigen der westlichen Alliierten mittels Flugzeugen durchgeführt werden braucht. Da die Entwicklung in Berlin bereits ihren Höhepunkt überschritten hat, ist anzunehmen, daß auch die noch bestehenden Schwierigkeiten allmählich beiseite geräumt werden.

Im Süden Europas hat die beabsichtigte Einbeziehung Spaniens in den Marshall-Plan die Empörung der sozialistischen Parteien Westeuropas hervorgerufen. Aus diesem Grunde wurde es von der Teilnahme am Marshall-Plan wieder ausgeschlossen. Das bedeutet jedoch keinen Bruch der wirtschaftlichen Verbindungen mit den anderen Marshall-Plan-Ländern oder mit Amerika. Sozusagen als Entgelt für den Entfall der wirtschaftlichen Hilfe aus dem Marshall-Plan wird Spanien eine große Dollar-Anleihe von den USA bekommen, über deren Bedingungen Myron Taylor, der Sonderbevollmächtigte Trumans, mit Franco verhandelt hat.

In Italien bemühen sich die beiden großen politischen Lager, ihre Chancen für die kommende Wahl zu verbessern. Von beiden Seiten fehlt es nicht an Andeutungen über die Schwäche des Gegners, aber gerade deshalb läßt sich keine Voraussage für diese Wahl machen.

Überraschende Erfolge in London

Nachdem es bei den Verhandlungen der Sonderbevollmächtigten in London über den Staatsvertrag mit Österreich durch Wochen den Anschein hatte, daß es zu einem Abbruch der Beratungen kommen würde, hat die Montag-Sitzung eine so fühlbare Entspannung der Atmosphäre gebracht, daß der Fortschritt in den Verhandlungen als erster Schritt zur Annäherung zwischen Ost und West gekennzeichnet werden kann. Als Folge der vom sowjetischen Delegierten Kocktomow gemachten Konzessionen scheint die Frage des deutschen Eigentums in Österreich nunmehr vor ihrer Lösung zu stehen. Schon am Montag ist es zu einer fast völligen Einigung in der Frage der Erdölgewinnung und -schürfung gekommen.

Der Sowjetdelegierte Kocktomow gab bekannt, daß die Sowjetunion ihre Forderungen auf Erdölvorräte von 64 auf 60 Prozent der derzeitigen Erdölgewinnung in Österreich herabsetzt. Bezüglich der Schürfflächen ist die Sowjetunion bereit, ihre Ansprüche von 66 auf 60 Prozent herabzusetzen. Bezüglich der Dauer der Konzessionen ist die Sowjetdelegation mit 30 Jahren für die im Betrieb stehenden Rievire und mit 25 Jahren für neue Schürfungen in den nächsten 8 Jahren einverstanden. Bezüglich der Raffinerien verlangt die Sowjetunion eine Jahreskapazität von insgesamt 420.000 Tonnen.

Auch bezüglich der DDSG, machte Kocktomow ein neues Zugeständnis. Statt 25 Prozent vom Gesamteinkommen der DDSG, in ganz Österreich fordert Rußland nur mehr das in Ostösterreich befindliche Eigentum der DDSG.

Der amerikanische Vertreter schlug 50 Prozent der Erdölgewinnung und 45 bis 47 Prozent der Schürfflächen zur Übergabe an die Sowjetunion vor.

Schließlich wurde ein prinzipielles Einvernehmen über folgende Punkte erzielt:

1. An die Sowjetunion sollen Raffinerien, die 1947 eine jährliche Kapazität von 420.000 Tonnen hatten, abgetreten werden.

2. Dies gilt auch für jene Unternehmungen, die gegenwärtig der Sowjetunion zur Verteilung der Schwerölprodukte zur Verfügung stehen.

Ein dritter Punkt, der sich mit der Dauer dieser Rechte befaßt, wurde ebenfalls grundsätzlich angenommen, seine endgültige Formulierung aber der Konferenz der Außenminister überlassen. Wie am Vortag beschlossen wurde, wird in diesem Abschnitt die Zeit der Gültigkeit der Konzessionen der Sowjetunion auf 30 Jahre, der Schürfrechte auf 8 Jahre und der Ausbeutungsrechte auf 25 Jahre festgelegt. Entgegen den Erwartungen konnten sich die Sonderbevollmächtigten nicht auf den genauen Prozentsatz der an Rußland fallenden Ölmengen einigen, da der sowjetische Delegierte Kocktomow endgültig auf 60 Prozent bestand.

Die österreichische Stellungnahme

Wenngleich die Verhandlungen in London nun eine Wendung zum Besseren genommen haben, so oft schon wurden die Hoffnungen auf den Abschluß des Staatsvertrages enttäuscht. Im Ministerrat vom Dienstag erklärte Außenminister Doktor Gruber:

„Bevor nicht eine Einigung über die wichtigen Lebensfragen gefunden ist und insbesondere feststeht, daß die von Österreich zu erbringenden Leistungen auch wirklich getragen werden können, ist jedes Urteil

im Norden Europas wird die Bedeutung Norwegens unterstrichen durch die Ankündigung eines amerikanischen Flottenbesuches gegen Ende dieses Monats. Wichtiger erscheint der Abschluß des Freundschafts- und Hilfeleistungspaktes zwischen der Sowjetunion und Finnland, der keine Unterordnung Finnlands verlangt, sondern die Entscheidung über eine militärische Hilfe von Seiten der Sowjetunion Finnland überläßt.

Es mag eine Übertreibung sein, aber dem ersten politischen Beobachter muß es scheinen, daß Österreich nicht nur in der geographischen Mitte des politischen Kraftfeldes in Europa liegt, sondern daß es auch den Ausgangspunkt für die kommenden Ereignisse bilden wird. Gelingt es den Alliierten, sich über einen Staatsvertrag für

über die bisherigen Ergebnisse der Staatsvertragsverhandlungen verfrüht.“

Da eine genaue Untersuchung darüber notwendig ist, ob die von Österreich zu übernehmenden wirtschaftlichen Lasten mit dem Bestand eines lebensfähigen Österreichs vereinbar sind, beschloß der Ministerrat, ein Komitee mit dieser Untersuchung zu betrauen, dem die Bundesmini-

ster für auswärtige Angelegenheiten, für Inneres, soziale Verwaltung, Finanzen, Handel und Wiederaufbau, Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, Verkehr und Elektrifizierung, weiters zwei Vertreter des Bundesrates, zwei Vertreter des Hauptausschusses, je ein Vertreter der drei Kammern und drei Vertreter der Bundesländer angehören werden.

Senkt die Preise freiwillig!

Ein Appell der Handelskammer der gewerblichen Wirtschaft

Österreichs wirtschaftliche Lage erfordert die Anspannung aller Kräfte zur Steigerung der Produktion, um so die Versorgung des Inlandmarktes zu verbessern und dem Export weitere Güter zuzuführen. Gleichzeitig muß alles getan werden, um eine Steigerung des Realeinkommens der Arbeiter und Angestellten herbeizuführen.

Die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft richtet daher an alle Unternehmungen der Industrie, des Gewerbes und des Handels den Appell, die Bestrebungen der Bundesregierung nach Durchführung von Preissenkungen durch freiwillige Aktionen zu unterstützen. Die Wirtschaft möge aus eigener Initiative und ohne behördlichen Zwang überall dort, wo durch Umsatzsteigerung oder aus sonstigen Gründen eine Kostenverbilligung eingetreten ist, Preissenkungen freiwillig durchführen, sofern durch sie die Lebensfähigkeit der Unternehmungen nicht gefährdet wird. Die durchgeführten Preissenkungen sollen über die entsprechenden Innungen, Fachgruppen, bzw. Verbände mit Angabe der prozentuellen Preissenkung oder der Preise für die wichtigsten Artikel vor und nach der Senkung mitgeteilt werden.

Die Bundeskammer ist überzeugt, daß diesem Appell an die Einsicht und den guten Willen im Interesse des Wiederaufbaues Österreichs ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Neue Banknoten

Am 12. April wird die Nationalbank mit der Ausgabe der Banknoten zu 20 Schilling mit dem Datum vom 2. Februar 1946 beginnen. Die neuen Noten sind in dunkel-olivgrüner Farbe gehalten und zeigen in der Mitte, in achteckiger Umrahmung, einen

Mädchenkopf, darunter das Wappen der Republik. Das schwarz-violette Bild der Rückseite zeigt eine Ansicht der Stephanskirche mit dem Kalhen- und Leopoldsberg im Hintergrund.

Die alten Hundert-Schilling-Noten, die schon seit einiger Zeit durch neue ersetzt werden, gelten nur mehr bis einschließlich 30. April.

Vorzeitige Beendigung der Sühnefolgen für Minderbelastete

Der Ministerrat vom Dienstag genehmigte über Antrag des Kanzlers den Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes über die vorzeitige Beendigung der im NS-Gesetz vorgesehenen Sühnefolgen für Jugendliche. Dieser Entwurf berücksichtigt bereits die vom Alliierten Rat gewünschten Änderungen und tritt, falls ihn der Nationalrat in der vorgelegten Form annimmt, sofort in Kraft, ohne erst dem Alliierten Rat vorgelegt werden zu müssen.

Die Änderung hat zum Inhalt, daß sich die Befreiung nicht auf Personen erstreckt, die nach dem Zusammenbruch Deutschlands an irgendwelchen, auch geheimen Naziorganisationen teilgenommen oder mit einer geheimen Nazibewegung Verbindung gehalten oder nationalsozialistische Tätigkeit betrieben haben.

Der Ministerrat beschloß, auch den am 16. v. M. verabschiedeten Entwurf des Bundesverfassungsgesetzes über die Sühnefolgen für minderbelastete Personen in diesem Sinne zu ergänzen.

Der Gesetzesentwurf wird noch im April im Parlament beraten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 24. März ein Knabe Johann der Eltern Michael und Maria Mayerhofer, Bundesbahner, Windhag, Rotte Schilchermühle 56. Am 24. März ein Mädchen Brigitte der Eltern Engelbert und Anna Haub, Holzarbeiter, Göstling a. d. Y., Dorf 10. Am 25. März ein Mädchen Christa der Eltern Hubert und Anna Hochwalder, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Rotte Wühr 21. Am 25. März ein Knabe Reinhard Robert

Österreich zu einigen, dann ist die prinzipielle Übereinstimmung in wesentlichen Dingen so weit, daß sie auch bei Entscheidungen für andere Länder und Probleme Gültigkeit haben wird. Es scheint, daß am österreichischen Problem die Möglichkeit eines allgemeinen Friedens liegt. Dies beweist der Umstand, daß selbst in Augenblicken, in denen die Londoner Verhandlungen zusammenbrechen drohten, immer wieder ein Ausweg gefunden wurde. Heute, nach der überraschenden Wendung in London, ist es so weit, daß nicht nur Österreich neue Hoffnungen erfüllen kann, sondern daß alle europäischen Völker aufatmen werden, weil eine Verständigung zwischen Ost und West in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist.

der Eltern Dr. Karl und Maria Kittl, Erzieher, Waidhofen, Pocksteinerstraße 28. Am 29. März ein Knabe Stefan der Eltern Michael und Maria Hörmann, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofstraße 4. Am 27. März ein Mädchen Cäcilia der Eltern Leopold und Cäcilia Fehring, Landwirt, Biberbach 215. Am 31. März ein Mädchen Veronika der Eltern Ernst und Theresia Raab, Automechaniker, Sonntagberg, Bruckbach 60. Am 1. April ein Mädchen Karina Agnes Frieda der Eltern Hermann und Agnes Ziseritsch, Straßenbauarbeiter, Ybbsitz 56. Am 30. März ein Mädchen Christine der Eltern Josef und Maria Friesenbichler, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Weyerstraße 58. — Eheschließungen: Am 31. März Anton Luger, Landarbeiter, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 10, und Justine Griebler, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 21. Am 3. April Johann Nußbaumer, Handelsangestellter, Sonntagberg, Gleiß 50, und Gisela Mayrhofer, Schneiderin, Sonntagberg, Hilf 20. Am 3. April Johann Hrdy, Hutmacher, Waidhofen, Stock im Eisen 1, und Juliana Schnecklenleitner, Staffiererin, Stock im Eisen 1. — Todesfälle: Am 27. März Dorothea Gorgon, Pflegerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 74 Jahre. Am 30. März Rosina Neunteufel, Haushälterin, Lassing 30, 58 Jahre. Am 31. März Ros-

witha Hoffmann, Säugling, Ybbsitz 150, 2 Monate.

Bürgermeister Alois Lindenhöfer — Kommerzialrat. Der Herr Bundespräsident hat unserem Bürgermeister, Kaufmann Herrn Alois Lindenhöfer, den Titel eines Kommerzialrates verliehen. Wir beglückwünschen unseren Herrn Bürgermeister zu dieser Auszeichnung auf das herzlichste!

Promotion. Im großen Festsaal der Universität Wien fand am 19. März die feierliche Promotion des cand. med. Franz Kerschbaumer zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Dr. Kerschbaumer ist ein Sohn der Frau Hermine Gabner. Herzliche Glückwünsche!

90. Geburtstag. Am 6. April feierte in aller Stille Herr Albert Herold das selbete 90. Geburtstagsfest in voller geistiger und körperlicher Frische. Seit 1904 der Stadtkapelle Waidhofen angehörend, wirkte er einige Jahrzehnte als vorbildlicher Musiker bei allen Veranstaltungen mit und erhielt vom ehemaligen Landesverband der Musiker in Niederösterreich sowohl die silberne wie auch die goldene Medaille. Den zahlreichen Glückwünschen von Seite der Stadtgemeinde durch ihren Bürgermeister Lindenhöfer und des Musikunterstützungsvereines schließt sich die gesamte Bevölkerung Waidhofens an.

Kirchenmusikalische Aufführung. Als ob sich irdische und überirdische Kräfte auf Verabredung betätigt hätten, das heutige Osterfest besonders schön und würdig zu gestalten, wurde diesmal das prächtige Feiertagswetter durch besonders glückliche Musikdarbietungen vom Chor der hiesigen Stadtpfarrkirche aufs vorteilhafteste ergänzt. Am Karsamstag war auch heuer wieder das seit einer stattlichen Reihe von Jahren übliche „Halleluja“ aus Händels „Messias“ zu vernehmen. Dieses Glanzstück des Monumentalwerkes, aus edlem Glaubensstolz und überschäumendem Jubel wahrhaft wundersam gemischt, griff in seiner Größe heuer ganz besonders an die Herzen der Andächtigen. Den Abschluß der Auferstehungsfeier bildete das schon vom Vorjahre her bekannte „Regina coeli“ unseres Regenschori Karl Steger, auch ein freudendurchpulstes Werk, dessen Mittelteil auch Töne besinnlicher Andacht erklingen läßt und das bei seiner nunmehr zweiten Darbietung um ein beträchtliches Stück tiefer in die Gemüter der Zuhörer gesenkt wurde. Ein schon öfter gehörtes zartes „Tantum ergo“ desselben Komponisten entließ die Kirchenbesucher in die sanft zitternde Vorfreude auf die Hauptfesttage. Das wertvollste Geschenk der lebendigen Töne brachte dann der Ostersonntag im Pontifikalamt mit Schuberts Messe in G-dur für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Die Aufführung dieser schon sehr lange Zeit nicht mehr vernommenen Messe durfte mit Fug und Recht als überraschend neu wirken; die Neuheit erschien auf die bei den letzten entsprechenden Gelegenheiten gehörte Mozartsche Krönungsmesse hinauf noch zusätzlich reizvoll. Schuberts Kirchenmusik steht im Vergleich zu der Mozarts unserm Empfinden näher, einmal, weil Schubert ein unmittelbarer Landsmann, dann, weil er uns ein fein-behutsamer Tröster ist in bedrückten Tagen. Gewiß, seine Messe kennt auch den unbeschwert festlichen Jubel, so im Gloria, dessen Eingangstakte im Orchester richtige Marschrhythmen bringen, im kunstreich gelockerten Wechselspiel des Hosanna, vor allem aber im Resurrexit des Credo, wo buchstäblich Pauken und Trompeten allbeherrschend in den allgemeinen Auferstehungsjubel einfallen; der bescheidene Wiener Meister kennt auch die majestätisch strotzende Pracht, etwa im hoch einherrauschenden Sanctus, das an die klanglichen Ausfertigungen eines Mozart geradezu brüderlich anklingt; er kennt auch die Erhabenheit verhaltener Ehrfurcht, wie uns das erste Agnus Dei beweist. Doch der Grundton der Messe ist überall ureigenster Schubert: die kindlich vertrauensvolle Liebeshörigkeit, die der fromm gläubige Mensch in Demut und Freude Gott entgegenbringt, dem Allmächtigen, doch auch dem Quell unendlicher Liebe. Solcher Gesinnung entquillt hier Gebet und Gesang, nicht bloß „Lied das, aus der Kehle dringt“, sondern reinste, edelste Herztöne, besonders schön vernehmbar im ganzen Kyrie und Credo, im Miserere des Agnus und im Dona, bis zu Tränen rührend aber in der Melodie des Benedictus, deren Wonneschauer in die innerste Seele dringen. Herr Regenschori Karl Steger konnte heuer neben dem außerordentlichen Aufwand an Mühe, Zeit und Kräften — die Aufführung dürfte an die 60 Mitwirkende beschäftigt haben — bei der immerhin herrschenden allgemeinen Zeitknappheit auch ein Sonderkontingent an Glück in Anspruch nehmen. Der Erfolg hat ihm recht gegeben. Ein reich besetzter Chor und ein ebensolches Orchester erblühten unter seinem kundigen Taktstab zu farbenbunten und reinen Leistungen. Vor allem angenehm fielen die vier Solisten auf. Die klare und volle Sopranstimme von Lehrerin Fr. Stefi Tröschler, auch in anspruchsvollen Höhenlagen sicher zu Hause und im Miserere des Schlußteiles zu einer Klangoffenbarung von ergreifend inniger Schönheit entfaltete, erweckt die besten Hoffnungen. Ihr aber steht der gewaltig tragende und doch schmiegsame Baß des Herrn Verwalters Ernst Kolbauer würdig zur Seite; und

Finanzielle Sorgen der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs

Im Mittelpunkt der 5. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, die am Freitag den 2. ds. abgehalten wurde, stand die Behandlung der finanziellen Nöte der Stadt, die der Voranschlag für das Jahr 1948 in ungeschminkter Form zum Ausdruck bringt.

Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Alois Lindenhöfer und der Genehmigung des Protokolles der letzten Gemeinderatssitzung wurde bekanntgegeben, daß die n.ö. Landesregierung Herrn Dr. Anton Pillgraber (ÖVP.) als Mitglied des Gemeinderates an Stelle von Herrn Direktor Kornmüller bestätigt habe. Da Herr Dr. Pillgraber jedoch noch krank im Linzer Krankenhaus liegt, wird er sein Mandat erst zu einem späteren Zeitpunkt übernehmen können. Zwei Dringlichkeitsanträge der Sozialistischen Gemeindefraktion, betreffend die geplante Vereinigung des Fürsorgeamtes mit dem Ständesamt, die für den betroffenen Beamten eher eine Strafmaßnahme als eine Notmaßnahme bedeutet, und die besorgniserregenden Vorgänge im Stadtamt, die sich aus der von der Kommandantur angeordneten sofortigen Entlassung des Beamten Vinzenz Pitzl ergaben, wurden im vertraulichen Teil der Sitzung behandelt.

Im Anschluß daran begann die eigentliche Beratung über die Tagesordnung, und zwar gab Herr Direktor Mitter zuerst einen Bericht über die Auswirkung des Abgabenteilungs- und Finanzverfassungsgesetzes pro 1948, aus dem hervorging, daß sich dieses Gesetz nachteilig für die Gemeinden auswirkt. Die Stadt Waidhofen z. B. bekommt laut diesem Gesetz an Steueranteilen für das Jahr 1948 209.280 Schilling, während früher die Einnahmen aus diesen Steuern 362.556 Schilling betragen, mithin sich als Auswirkung dieses Gesetzes eine Verminderung der Einnahmen um 153.276 Schilling ergibt, vorausgesetzt, daß die Zuweisungen im Jahre 1948 in gleicher Weise erfolgen würden wie im Jahre 1947.

Nach diesem Bericht wurde in die Beratung des wichtigsten Punktes der Tagesordnung, nämlich des Voranschlages für 1948, eingegangen. Die einzelnen Kapitel wurden durchbesprochen und nur beim Kapitel „Schulwesen“ wurden für Schulkursationen 1500 Schilling neu eingesetzt. Der Voranschlag wurde dann einstimmig in folgender Form angenommen:

Allg. Verwaltung: Einnahmen 23.760 S., Ausgaben 173.470 S., mehr 149.710 S.
Sicherheitswesen: Einnahmen 50.750 S., Ausgaben 146.300 S., mehr 95.550 S.
Schulwesen: Einnahmen 86.300 S., Ausgaben 172.640 S., mehr 86.340 S.
Kultur- und Gemeinschaftspflege: Einnahmen 9.260 S., Ausgaben 34.700 S., mehr 25.440 S.
Fürsorgewesen: Einnahmen 39.710 S., Ausgaben 117.000 S., mehr 77.290 S.
Gesundheitswesen: Einnahmen 5.470 S., Ausgaben 24.240 S., mehr 18.770 S.
Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen: Einnahmen 25.200 S., Ausgaben 139.600 S., mehr 114.400 S.
Öffentliche Einrichtungen: Einnahmen 63.200 S., Ausgaben 133.590 S., mehr 70.390 Schilling.
Wirtschaftliche Unternehmungen: Einnahmen 167.460 S., Ausgaben 146.410 S., weniger 21.050 S.
Finanz- und Steuerverwaltung: Einnahmen 862.720 S., Ausgaben 394.410 S., weniger 468.310 S.
Gesamteinnahmen von 1.333.830 S stehen Gesamtausgaben von 1.482.360 S gegenüber. Es ergibt sich hiemit ein Abgang von 148.530 S.

da darf wiederum nicht der beiden Mittelstimmen vergessen werden, besonders des edlen, weichen Tenors des Herrn Lehrers Hermann Brait, der den Zusammenklang der hohen und tiefen Stimme auf die glücklichste Weise bereicherte und vervollständigte, wie man besonders im Benedictus feststellen konnte. Für eine entsprechende Auswertung des treffsicheren, klangvollen Altes des Frl. Annerl Schinagl bot das Werk mit Ausnahme der herrlichen Soliquartettstelle im Domine Deus der Gloria nur wenig Gelegenheit. An der Orgel waltete der oft erprobte und bewährte Herr Lehrer Heimo Freunthaller unsichtig und verlässlich seines verantwortungsvollen Amtes. Sicherem Vernahmen nach steht in nicht allzuferner Zeit eine Wiederaufführung von Schuberts Messe in G-dur bevor. **Bezirksstelle des Roten Kreuzes.** Über Auftrag des Landesverbandes vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich wird eine Mitgliederwerbung und Sammlung durchgeführt, welche den Zweck hat, den Aufbau zu fördern. Das Rote Kreuz, welches schon lange vor den beiden Weltkriegen seine vielseitige Tätigkeit entfaltet, geht nunmehr daran, seine segensreichen Einrichtungen wieder ins Leben zu rufen und ersucht die gesamte Bevölkerung, hiebei kräftigst mitzuarbeiten. Zur Ankerrolle dieser hochwichtigen Angelegenheit veranstaltet die Bezirksleitung Waidhofen am Donnerstag den 15. April im Sitzungssaal der Stadtgemeinde einen Besprechungsabend (Beginn 20 Uhr), zu welchem jung und alt höchst eingeladen sind. Zur unbedingten Teilnahme ergeht dieser Ruf an alle Feuerwehrmänner, die Mitglieder

Auffallend bei dieser Aufstellung sind die erhöhten Ausgaben bei fast allen Zweigen des Voranschlages. Stadtrat Pavlik stellte als Finanzreferent den Antrag, den Abgang von 148.530 S durch nachstehende Maßnahmen zu verringern:

1. Laut § 10 des Finanzverfassungsgesetzes vom 21. Jänner 1948, Nr. 45, BGBl., bei der Grundsteuer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Erhöhung des Hebesatzes auf 200 Prozent, bei der Grundsteuer von den Grundstücken das Zweifache der Erstattungsbeiträge, mutmaßlicher Mehrertrag 50.000 S. In den Sonderfällen, in denen die Grundsteuer nach dem Grundsteuermaßbetrug festzusetzen ist, Erhöhung des Hebesatzes auf 420 Prozent, mutmaßlicher Mehrertrag 5.000 S. Bei der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital, Erhöhung des Hebesatzes auf 300 Prozent, mutmaßlicher Mehrertrag 23.000 S. Gewerbesteuer (Zweigstellensteuer), Erhöhung des Hebesatzes auf 390 Prozent, mutmaßlicher Mehrertrag 2.000 S.

2. Gemäß Absatz 2, b) des obzitierten Gesetzes eine bei der entgeltlichen Abgabe an den letzten Verbraucher zu erhebende Steuer auf Getränke, mit Ausnahme von Bier und Milch, bis zum Ausmaß von 10 Prozent des Kleinhandelspreises, mutmaßlicher Mehrertrag 5.000 S.

3. Erhöhung verschiedener Verwaltungsabgaben etc, mutmaßlicher Mehrertrag 10.000 S.

4. Inseratengebühr 10 Prozent der Insertionskosten, mutmaßlicher Ertrag 3.000 Schilling.

5. Einsparung durch Personalabbau im Jahre 1948 12.000 S.

Summe 110.000 S. Der verbleibende ungedeckte Abgang per 38.530 S soll auf Grund eines Ansehens beim Amt der n.ö. Landesregierung gemäß § 6 des vorzitierten Finanzverfassungsgesetzes aus dem Gemeindeausgleichsfonds im Wege einer Bedarfszuweisung gedeckt werden.

Der Antrag wurde angenommen. Ebenso der Voranschlag für den außerordentlichen Haushalt, und zwar für die Fertigstellung des Stadionbaues der Betrag von 130.000 S und über Antrag der ÖVP-Fraktion für Straßenpflasterung der Betrag von 50.000 S. Die Ausgaben für den außerordentlichen Haushalt werden aus den Grunderwerbserlösen entnommen, die damit allerdings aufgezehrt sind. Die Einnahmen des städtischen Wasserwerkes für 1948 wurden mit 117.030 Schilling, die Ausgaben mit 66.260 S festgesetzt. Die Mehreinnahmen sollen dem Wasserwerkreservefonds zugeführt werden.

An der Debatte über den gesamten Voranschlag, der durch die Erhöhungen von Steuern und Tarifen sehr viel von der Bevölkerung fordert, wie Stadtrat Sulzbacher feststellte, nahmen noch die Gemeinderäte Sengs, Dr. Mair, Kopf, Hauer und Loiskandl teil. Bei der Beratung des Kapitels Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen wurde von der ÖVP-Fraktion der Antrag gestellt, zur Linderung der Wohnungsnot ein entsprechendes Darlehen aufzunehmen, da mit gewöhnlichen Mitteln nur wenig erreicht werden könne. Die Deckung der Zinsen für dieses Darlehen soll durch eine Mietzinsabgabe bewerkstelligt werden. Der Antrag wurde dem Finanz- und Bauausschuß zur Beratung überwiesen.

Nach den Beratungen über den Voranschlag 1948 verlas Dir. Mitter eine Erklärung an die n.ö. Landesregierung betreffend die Verstaatlichung der Elektrizitätswerke. Diese Erklärung wird von 26 n.ö. Gemeinden an die n.ö. Landesregie-

rung abgegeben und stellt einen Protest dar gegen die finanzielle Benachteiligung der Gemeinden, deren Elektrizitätswerke der NEWAG. angeschlossen und verstaatlicht wurden. Zu dieser Erklärung beantragte Gemeinderat Griebenberger einen Zusatz, daß dieser Vorgang geeignet sei, das Vertrauen in die Verstaatlichung zu erschüttern. Die Erklärung wurde zur verschärften Ausarbeitung an den Stadtrat verwiesen; erst dann wird sie an die n.ö. Landesregierung weitergeleitet. Aus der Debatte ging hervor, daß gegenwärtig die Stadt Waidhofen jährlich eine Ausgleichszulage von 45.300 Schilling von der NEWAG. erhält, ein Betrag, der als äußerst niedrig anzusehen ist und wesentlich erhöht werden müßte.

Im folgenden faßte der Gemeinderat den Beschluß, das Grundstück in der Markt-gemeinde Zell a. d. Y., das im Jahre 1934 den Kinderfreunden enteignet und während des Krieges von der Stadtgemeinde angekauft wurde, dem Restitutionsfond der Sozialdemokratischen Partei, Wien I, Löwelstraße 18, unentgeltlich zurückzugeben. Die letzte Entscheidung in dieser Angelegenheit muß von der n.ö. Landesregierung getroffen werden.

Unter Punkt Allfälliges schlug Gemeinderat Neubauer vor, darauf zu achten, daß nur solche Kinder in die Schweiz geschickt werden mögen, deren Eltern einen Erholungsurlaub nicht bezahlen können. Gemeinderat Pechböck regte an, daß angesichts der vielen Einbrüche in der letzten Zeit ein Sicherheitshund für die Polizei erworben werde. Gemeinderätin Dr. Mair beklagte sich über die Tatsache, daß allzu viele Filme jugendfrei seien. Da die Entscheidung darüber hienorts gelegen ist und von der Stadt-gemeinde kein Einfluß darauf genommen werden kann, versicherte der Bürgermeister dafür, daß Maßnahmen getroffen seien, daß die Jugendlichen bei nicht jugendfreien Filmen von den Filmvorführungen ausgeschlossen bleiben. Gemeinderat Griebenberger regte an, daß die Polizei besonders bei ihren Berichten die strengste Objektivität wahren möge. Außerdem fragte er, ob in das Rothschildschloß tatsächlich eine Bundesforstschule statt den Schulräumen der Lehrwerkstätte kommen solle. Der Bürgermeister erwiderte, daß noch keine Entscheidung getroffen und die zukünftige Verwendung des Rothschildschlosses noch ungewiß sei. Gemeinderat Fallmann beklagte die schlechte Ernährungslage der Stadt, besonders was Fleisch und weißes Mehl betrifft. Er schilderte den Unmut der Bevölkerung, die wisse, daß noch immer Schleichhändler und Schwarzschächler ihr Unwesen treiben, die Kinder aber nicht einmal genügend Milch bekommen, obwohl es im Stadtgebiet allein 38 Kühe gibt. Er richtete an den Bürgermeister den Appell, besonderes Augenmerk auf die Ernährung zu richten und strengere darauf zu achten, daß den Schleichhändlern und Schwarzschächlern das Handwerk gelegt werde. Der Bürgermeister versprach, alles für die Ernährung der Bevölkerung zu tun, was in seinen Kräften stehe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der neu aufgestellte Aufbringungsausschuß imstande sein werde, durchzugreifen und Wandel zu schaffen.

Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß Bürgermeister Alois Lindenhöfer nach mehr als dreistündiger Dauer den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung. Im vertraulichen Teil wurden die beiden Dringlichkeitsanträge der SPÖ. und andere Personalangelegenheiten behandelt.

des Roten Kreuzes durchzuführen. Jeder Mensch kann in die Lage kommen, den Rettungsdienst in Anspruch zu nehmen, daher soll auch die ganze Bevölkerung des Ybbstales ohne Unterschied des Standes dieser uneigennützig, gänzlich parteilosem Institution sein Wohlwollen bezeugen. Besonders die Heimkehrer sollen sich dieser Aktion nicht ausschließen, was es doch das Rote Kreuz, welches die nicht unbedeutende Arbeit der Anmeldeung der Kriegsgefangenen durchführte und die umfangreiche Kartei zusammenstellte, der so viele ehemalige gefangene Soldaten ihre Heimkehr verdanken. Die Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs allein hat 785 dreiteilige Karteikarten für Kriegsgefangene ausgearbeitet und somit für viele den Heimtransport gefördert.

Handball. — Union Waidhofen gegen SC St. Valentin. Im sonntäglichen ersten Meisterschaftskampf lief die Union Waidhofen zu großer Form auf und fertigte ihre Gegner aus St. Valentin sicher mit 14:4 Toren ab. Im Vorspiel errang die Union-Damen ein beachtliches 7:1-Erfolg, dabei ist vor allem das Spiel der Stürmer hervorzuheben, auch wie sich die Hintermannschaft tadellos aus der Affaire zog. Das Hauptspiel selbst ging in sehr raschem Tempo vor sich, wobei noch zu bemerken ist, daß sich der Kampf immer in fairen Bahnen bewegte und auch Schiedsrichter Steiner vom ASK Ybbs das Spiel sehr sicher leitete. Die Union-Elf war ihren Gegnern in jeder Spielminute klar überlegen, demnach muß der Sieg in diesem Ausmaß als gerecht und wohlverdient angesehen werden. Betrachten wir nun die Leistungen der Mannschaft

Das Werden des neuen Waidhofner Sportplatzes

Der Frühling ist gekommen und lockt die Menschen hinaus ins Freie. Mit der schönen Jahreszeit haben auch die Fuß- und Handballspiele begonnen und jeden Sonntag sind auf dem alten Sportplatz große Zuschauermassen versammelt. Sportler und Sportbegeisterte warten mit Sehnsucht auf die Fertigstellung und Eröffnung des neuen Sportplatzes, der nicht nur eine Sehenswürdigkeit Waidhofens werden soll, sondern auch Veranstaltung von großen Sportfesten ermöglichen wird.

Die Besucher des alten Sportplatzes und alle diejenigen, welche durch die Pocksteinerstraße hinauswandern, können sich überzeugen, daß der Bau des Sportplatzes nach der Winterruhe nun wieder gute Fortschritte macht. Schon jetzt kann in groben Umrissen Anlage und Aufbau des ganzen Platzes erkannt werden. Wir haben uns beim Leiter des Stadtbauamtes, Herrn Ing. Klose, erkundigt und wollen unsere Leser mit der Einrichtung des neuen Sportplatzes vertraut machen.

Die Gesamtfläche des verbauten Platzes beträgt 15.000 Quadratmeter. Längs der Pocksteinerstraße wird die Zuschauertribüne in einer Länge von 128 m angelegt, und zwar in Bruchsteinmauerwerk. Die Sitzplätze, die aus festgefügtten Bänken bestehen werden, sind in sechs terrassenförmig angelegten Reihen angeordnet und für 1440 Personen berechnet. Hinter den Sitzplätzen wird — ebenfalls terrassenförmig angelegt — ein Raum für 1500 Stehplätze reserviert, so daß der Fassungsraum der ganzen Tribüne ungefähr 3000 Personen betragen wird. Die terrassenförmige Anlage hat den Vorteil, daß von jedem Platz aus eine gute Sicht auf das ganze Sportfeld gewährleistet ist. In der Mitte des Tribünenraumes wird sich der ziemlich enge Eingang von der Pocksteinerstraße aus befinden. An beiden Seiten wird je ein Kassenhäuschen aufgestellt. Der Ausgang, der viel breiter gestaltet ist, wird nach den Tribünen schräg gegenüber dem Sporthause angelegt, so daß auch die Gäste des Sporthauses, in dem sich ein Buffet befinden wird, den Ausgang benutzen können. Auf der Dachterrasse des Sporthauses werden Plätze für 250 Personen bereitgestellt und auf dem Vorplatz des Sporthauses werden kleine Tische und Sessel für mindestens 600 Personen bereitgestellt, so daß der ganze Sportplatz ungefähr 4000 Personen fassen wird.

Vom Sporthause führt ein Weg zum Abgang ins Stadion im oberen Sektor der Anlage. Auf der der Tribüne gegenüberliegenden Seite, gegen die angrenzende Gärtnerei also, sind keine Plätze für Zuschauer vorgesehen; dort wird ein Alpinum angelegt. Am oberen Ende dieser Seite

wird die Einfahrt für Fahrzeuge bei Rad-, Motorrad- oder Gasselrennen sein. Der Sportplatz selbst wird nach den neuesten Erfahrungen im Sportplatzbau angelegt und weist für alle Sparten internationale Maße auf. Der Fußballplatz umfaßt eine Länge von 105 und eine Breite von 70 Meter. Um den Sportplatz wurde eine Laufbahn von 400 Meter Länge und 7,75 Meter Breite gelegt. Die Unterlage ist ein einfaches Schotterband, dann eine grobe Löschauflage und die Decke wird aus feinkörnigem Lösch mit Ziegelmehlbeimischung bestehen und dadurch eine leuchtend rotbraune Farbe annehmen, die zum Grün des Rasens einen schönen Kontrast bilden wird. Der Anbau des Rasens wird jetzt im Frühjahr durchgeführt. Im oberen Sektor der in ellipsenform eingeschlossenen Grünfläche werden die Leichtathletikanlagen für Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen angeordnet, während

sich im unteren Teil die Weitsprunganlage mit zwei durchgehenden Laufbahnen und die Anlagen für den Hochsprung befinden werden.

Laufbahn und Tribüne, aber auch das Sporthaus dürften Ende Juni, anfangs Juli fertig sein. Damit aber der Rasen keinen Schaden erleidet, muß die Grünfläche noch ruhen. Der praktische Sportbetrieb dürfte daher erst im Frühjahr 1949 aufgenommen werden, eine harte Probe für unsere Sportler, die begreiflicherweise schon mit Ungeduld auf die neue Anlage warten. Gut Ding jedoch braucht Weile. Für die hohen Ausgaben, die Stadtgemeinde und Bevölkerung auf sich genommen haben — die Gesamtkosten belaufen sich auf 321.000 S — soll der Jugend auch ein Sportstadion zur Verfügung gestellt werden, das allen Anforderungen entspricht und das mithelfen wird, den Fremdenverkehr für unsre Stadt und für das ganze Ybbstal zu heben.

Großfeuer in Hollenstein

In der Nacht vom Dienstag den 6. auf Mittwoch den 7. ds. brach in der Tischlerei Brockl in Hollenstein ein großes Feuer aus, das die ganze Tischlerei in Asche legte. Als das Feuer um ungefähr 1/2 Uhr früh entdeckt wurde, stand bereits das ganze Objekt in Flammen und mit elementarer Wucht fraßen die Flammen das leicht brennbare Material. Nach der sofortigen Alarmierung war die Ortsfeuerwehr in kürzester Zeit zur Stelle und leitete mit großer Umsicht und Tatkraft die Löscharbeiten. Da die Tischlerei mitten im Orte liegt und ein Übergreifen des Feuers auf die umliegenden Gebäude befürchtet werden mußte, wurden auch die Feuerwehren von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Opponitz alarmiert. Die Befürchtung eines Übergreifens des Feuers lag um so näher, als dieselbe Tischlerei schon während des Krieges einmal abbrannte und damals, allerdings bei windigem Wetter, auch einige angrenzende Häuser schweren Schaden erlitten. Diesemal wurden die Löscharbeiten durch völlige Windstille begünstigt und gegen die Hitzeentwicklung und das Übergreifen der Flammen konnte die Ortsfeuerwehr erfolgreich ankämpfen, so daß die Nachbargebäude keinen Schaden erlitten. Die auswärtigen Feuerwehren hatten bei ihrem in erstaunlich kurzer Zeit bewerkstelligten Eintreffen keinen Grund mehr, in die Löscharbeit einzugreifen, da die Ortsfeuerwehr von Hollenstein so gute Arbeit geleistet hatte, daß die Gefahr für den Ort als gebannt angesehen werden

konnte. Feuerwehrhauptmann Franz Podhrasnik von der Waidhofner Feuerwehr, die nach der Alarmierung mit ihrem Überlandlöschzug zum Brandorte fuhr, sprach sich in äußerst anerkennenden Worten über die erfolgreiche Arbeit der Hollensteiner Feuerwehr aus, die in der richtigen Erkennung der Lage ihre ganze Kraft auf die Lokalisierung des Brandes richtete. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, man nimmt jedoch an, daß sie in einer schadhafte elektrischen Leitung gelegen ist, da das Licht schon einige Zeit früher unregelmäßig brannte. Die Tischlerei selbst brannte völlig nieder, sie war bereits in Flammen gehüllt, als das Feuer entdeckt wurde und konnte daher nicht mehr gerettet werden. Der verursachte Schaden ist sehr groß.

Bergunglück im Gesäuse

Zwei Bergsteiger, der technische Assistent Robert Jarb und Theresia Schmidt, beide aus Graz, die sich Mitte März auf eine Schitour in das Hochtorgebiet begeben haben, sind bisher nicht zurückgekehrt. Die vom Bergrettungsdienst Liezen eingeleitete Suchaktion mußte erfolglos abgebrochen werden, da schlechtes Wetter eintrat. Es wurden lediglich zwei Paar Ski aufgefunden, die den Vermißten gehörten.

etwas genauer: Die Union scheint nun doch die Abwanderung von Brier zu ihren Gunsten gelöst zu haben, denn in Herbert Straßer stand ein flinker und abwehr gewandter Schlussmann zwischen den Pflöcken, einige schöne Paraden lösten bei den sehr zahlreich erschienenen Zuschauern Sonderbeifall aus. Ferner waren die Verteidiger jederzeit Herren der Lage, es muß aber unbedingt ihre faire Gangart hervor gehoben werden. Der überragende Mannschaftsteil war die Läuferreihe, in erster Linie Pöchlauer und Buchmayr, die viele Angriffe der St. Valentinier schon im Mittelfeld zerstörten, die Stürmer laufend mit guten Bällen versorgten und selbst in den Angriff eingriffen, wobei Pöchlauer ein herrliches Tor erzielen konnte. Gleich im Anschluß muß das wirklich genaue Kombinationsspiel des Fünfergespannes erwähnt werden. Es klappte einfach wie am Schnürchen. Das Innenrio spielte x-mal die Flügelstürmer frei, wo diese dann die sich ergebenden Chancen voll ausnützten; allen voran Feigl, der mit 5 Toren einen Löwenanteil daran hatte. Die Tore warfen Feigl 5), Blauensteiner (3), Stummer (2), Schmelz (2), Dienstleder und Pöchlauer je 1 Tor. Dieser Sieg gibt nun der Union-Elf einen starken moralischen Rückhalt, doch dürfen die kommenden Meisterschaftsspiele keineswegs leicht genommen werden, denn das Feld der Kampfmannschaften im Ybbsgau ist sehr ausgeglichen. Also nochmals Glück auf für die kommende Saison.

sterschaftsspiel an, Waidhofen wird diesen Sonntag erstmalig in der Saison in kompletter Aufstellung antreten, ein Punktegewinn für Waidhofen ist schon mehr als dringend, um nicht in die Abstiegszone zu geraten. Pöchlarn befindet sich wohl derzeit in guter Verfassung, dafür spricht schon ihr Sieg am vergangenen Sonntag über den Spitzenverein „Sturm 19“ St. Pölten mit 4:3, doch wird die Elf des WSK alles daransetzen, den Sieg an sich zu bringen. Das Hauptspiel beginnt um 16.30 Uhr, die Reserven beginnen um 14.30 Uhr.

Obst- und Gartenbauverein Waidhofen a. d. Ybbs. Der Obst- und Gartenbauverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ladet alle Interessenten zu dem am Sonntag den 11. ds. um 15 Uhr im Bräuhäusaal Jax stattfindenden Obstbaum-Veredlungskurs höflichst ein. Weidenruten und Taschenmesser sind mitzubringen.

Das annütige Ybbstal. Da und dort auf Bahnhöfen, Postämtern, in den Verkehrsbüros sieht man jetzt öfters ein in die Augen springendes Plakat angebracht, das in buntem Farbgebilde unsere Stadt zeigt. Im Vordergrund die vielen giebeligen Häuser und in der Ferne der Sonntagberg. Der Schloßurm, der Stadtturm, die Kirchtürme und Türmchen geben dem Ganzen den romantischen Reiz einer Kleinstadt. Alles zusammen werbetchnisch günstig gestaltet, so daß so mancher sagen wird: „Da fahr ich auch einmal hin, dort muß es schön sein!“ Ist auch die Zeit noch nicht gekommen, um großzügig für den Sommergast zu werben, so ist es doch zu begrüßen, daß jetzt schon auf die Schönheiten des Ybbstales und unsere Stadt hingewiesen wird. „Das annütige Ybbstal“ ist dieses, von offizieller Stelle ausgegebene Plakat betitelt. Hoffen wir, daß die Zeit nicht mehr so ferne ist, da unsere Stadt Gäste wieder gut beherbergen kann und der alte, gute Ruf, den unsere Stadt besaß, wieder neu gestärkt wird.

Unsere Trottoirs und Gehsteige. Daß der Fußgänger auf den Gehsteig gehört, ist eine alte Weisheit und mit Recht verweisen die Fuhrwerker jeder Art diese auch dorthin. Dies wäre ja recht schön, aber nicht immer ist es empfehlenswert, denn die Trottoirs und Gehsteige sind bei uns in einem derartigen Zustand, daß es Wunder nimmt, daß sich nicht mehr Unfälle ereignen und das Fußbrechen auf der Tagesordnung steht. Löcher von ganz ansehnlichem Umfange gibt es unzählige und auch sonst ist ein Gehen ohne besondere Vorsicht nicht möglich. Die Schwierigkeiten einer Instandsetzung

Der Überlandlöschzug unter Kommando des Feuerwehrhauptmannes Franz Podhrasnik ist bereits nach 5 Minuten, und zwar um 11.45 Uhr mit 12 Wehrmännern am Brandplatz eingetroffen. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion treten und rückte wieder ab.

Bienendiebstahl. Bei einem Imker in der Gemeinde Windhag ereignete sich in der Nacht vom 26. zum 27. März wieder der traurige Fall, daß von einem Einbrecher die Bienenhütte erbrochen und daraus ein Bienenvolk samt Stock, Bau und Futtervorräten gestohlen wurde. Noch sind die Wunden über die vergangenen Bienenerluste nicht verheilt, beginnt schon wieder ein gewissenloser Volksschädling das diebische Handwerk. Möge es der Gendarmerie gelingen, diesen Dieb ausfindig zu machen, damit er der gerechten Strafe nicht entgeht. Imker, helft dabei mit und sichert euch gegen solche künftige Einbrüche.

Zell a. d. Ybbs

Erstkommunionfeier. So wie in den meisten Pfarreien wurden auch hier am Weissen Sonntag die Kinder zur hl. Erstkommunion geführt. Vom Schulhaus, wo sich die 39 Kinder versammelten, zogen sie unter den Klängen flotter Musik ins Gotteshaus, das der hohen Festlichkeit halber prächtig geschmückt war. Nach der Festpredigt, in der sich Pfarrer Litsch an die Eltern wandte, erneuerten die Kinder das Taufgelübde und empfingen dann aus der Hand ihres Seelsorgers den Leib des Herrn. Der Zusammenarbeit von gebefohrenen Arzberger Bauern und den Eltern ist es zu verdanken, daß ein feines Frühstück den Kleinen verabreicht werden konnte. An der Feier, um deren reibungslosen Ablauf besonders die Klassenlehrerin Frau Grete Kravka sich mühte, waren außer der Schulleitung auch die Lehrpersonen von Zell sowie Herr Ortschulratsobmann Gottfried Frank und Herr Schulaufseher Max Grill anwesend. Die herzliche und zahlenmäßig starke Beteiligung der Erwachsenen, besonders der Eltern von der Siedlung Reifberg ist ein Beweis dafür, daß religiöse Feiern immer einen großen Eindruck machen.

Todesfall. Am Montag den 5. April ist der Haus- und Wirtschaftsbesitzer Herr Peter Riegler in seinem 79. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben. Vater Riegler, der in früheren Jahren durch lange Zeit dem Gemeinderat als Mitglied angehörte, war durch die Lauterkeit seines Wesens, durch seine Rechtschaffenheit und durch seinen Fleiß längst zu einem Vorbild für seine Mitbürger geworden. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis gab Zeugnis von der Beliebtheit, welcher sich der Verewigte in allen Schichten der Bevölkerung erfreute. Die Erde sei ihm leicht!

Ybbsitz

Brand. Mittwoch den 31. März nachmittags waren Leute der Wirtschaft Rottenmayer in Schwarz-Ois, die der Fa. Gebrüder Rieß in Maisberg gehört, mit Brandbrennen beschäftigt. Die Trockenheit verursachte, daß das Feuer, vom Wind begünstigt, auch auf das dürre Gras, insbesondere aber auf das die Weide überziehende Heidekraut (Sennerer) übergriff und alsbald eine ausgedehnte Strecke der Weide brannte. Die Feuerwehr von Ybbsitz, die zur Hilfe gerufen wurde, fällte einige Bäume, um den Waldbestand zu sichern. Der Brand, der eine Ausdehnung von ca. 6 Joch angenommen hatte, konnte eingedämmt werden, ehe das Feuer an dem Waldbestand Schaden anrichtete, so daß dieser nicht erheblich ist.

Einbruchsdiebstahl. Am 28. März gegen 1/3 Uhr nachmittags haben der Hilfsarbeiter und dreimal vorbestrafte Johann Stadler aus Waidhofen a. d. Ybbs und der arbeitslose Josef Roll aus Amstetten gemeinsam in das Bauernhaus des Anton Helm (Weyrerbauer) in Großprolling 34 eingebrochen und Lebensmittel im Werte von 104 S gestohlen. Josef Roll hat sich durch den Schweinestall in das Haus eingeschlichen und die Lebensmittel aus dem unversperrten Keller entwendet. Johann Stadler, welcher vor dem Hausfenster aufpaßte, erhielt durch das Fenster von seinem Komplizen zwei Stück Schweinefleisch zugereicht, während die anderen Lebensmittel Josef Roll in seinem Rucksack verpackte. Die Täter wurden durch die im Hause anwesend gewesene kranke Frau des Besitzers vertrieben. Eduard Prüller, wohnhaft in Großprolling Nr. 18, hat mit noch acht Bauernburschen die Verfolgung der Täter aufgenommen, wobei der Genannte den Johann Stadler festnehmen und der Gendarmerie in Ybbsitz überstellen konnte. Josef Roll gelang es, über die Berge in Richtung Gaisulz-Opponitz zu flüchten. Zuzufolge des Fahndungsschreibens des Gendarmeriepostens Ybbsitz konnte Josef Roll am 1. April in Amstetten von zwei Gendarmeriebeamten des Postens Amstetten verhaftet werden. Der Genannte, der erst 22 Jahre alt ist, wurde bereits auch vom Gendarmerieposten wie von der städt. Sicherheitswache Amstetten gesucht und hatte bei seiner Verhaftung eine scharf geladene und entscherte Pistole bei sich. Es liest begründete Annahme vor, daß diese Täter mehrere Diebstähle in der hiesigen Gegend ausgeführt haben.

OFFENE STELLEN

Landarbeitslehrling wird in größerer Wirtschaft aufgenommen. Ing. Pecher, Ybbsitz. 602

Tüchtige Maurer

werden per sofort aufgenommen. Teilweise Kostarbeiten. Seisenbacher, Ybbsitz. 643

Nettes, verlässliches, ehrliches Mädchen für alles wird aufgenommen. Vorzustellen nur von 12 bis 14 Uhr. Kaufmann Schnederle, Waidhofen, Hoher Markt. 653

Reine, nette Bedienerin für einen Nachmittag in der Woche sucht Edith Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 660

Stubenmädchen oder Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahre, wird aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 662

Bedienerin wird aufgenommen. Drogerie Schönheinz, Waidhofen. 664

Kräftiges, anständiges Mädchen für Landwirtschaft gesucht. Auskunft: Wenig, Zell, Burgfriedstraße 8. 665

STELLEN-GESUCHE

Ältere gebildete Frau bittet um leichte Beschäftigung, stundenweise bei Arzt, als Vorleserin (auch französisch) zu alter Dame, im Kindergarten, Büro, Fabrik, Geschäftshaus oder als Kassierin. Anbote unter „Bescheiden“ Nr. 634 an die Verwaltung des Blattes. 634

Schwerkgeprüfte ältere Frau bittet um Heimarbeit und Privatstunden. Unter „Gänzlich verarmt“ Nr. 635 an die Verwaltung des Blattes. 635

EMPFEHLUNGEN

Was jede Frau in der Ehe wissen muß, finden Sie in dem Buch mit 290 Seiten, 15 ganzseitigen und vielen kleineren Abbildungen. Interessant, lehrreich, S 21.—, Versand per Nachnahme: Anton Brunner, Stainach 108, Obersteiermark. 623

Gewissenhaftester Nachhilfeunterricht in allen Fächern, außer Fremdsprachen, Spezialberatungen für schwierige Fälle in der Jugendziehung von Fachmann mit langjähriger Praxis. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 624

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 9. April, 6 und 8 Uhr
Samstag den 10. April, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 11. April, 4, 6 und 8 Uhr

Ungeduld des Herzens

Ein englischer Film in deutscher Sprache mit Lilli Palmer, Albert Lieven und Cedric Hardwicke.

Dienstag den 13. April, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 14. April, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 15. April, 6 und 8 Uhr

Freunde

mit Attila Hörbiger, Hanna Wittowa und Ferdinand Marian als Hauptdarstellern.

Jede Woche die neueste Wochenschau

WOHNUNGEN

Küche und Zimmer oder kleines Häuschen von zwei sehr ruhigen kinderlosen Menschen (Pensionist) zu mieten gesucht. Anträge sind zu richten an Rudolf Placher, Roitham 74, Oberösterreich. 588

VERSCHIEDENES

Ehrenerklärung. Wir bedauern, gegen Herrn Franz Palat und dessen Gattin Herma eine unwahre Behauptung abgegeben zu haben und danken, daß die Genannten von weiteren gerichtlichen Schritten Abstand nehmen. Josef und Anna Zöttl. Sonntagberg, den 17. März 1948. 552

Erstklassiger Süßmostapparat, neu, Friedensware, um den Preis von 600 Schilling zu verkaufen. Karl John, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rienrotte 10. 625

Türstock mit Glastür, Fensterstock mit Doppelfenster, frisch gestrichen, komplett, zu verkaufen. Alois Mitter, Bruckbach, P. Böhrlerwerk. 626

Tausche Herrenschuhe Gr. 42/43, gut erhalten, gegen ebensolche hohe Frauenschuhe Gr. 38/39. Walpurga Atschreiter, Sonntagberg Nr. 3, Post Böhrlerwerk. 627

Schuhmacher-Flachsteppmaschine, sehr gut erhalten, abzugeben gegen gute Haushaltsnämaschine. Veit, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88. 636

Damen-Haferlschuhe Gr. 39, gut erhalten, zu verkaufen. Mayer, Zell, Zuberstraße 6. 628

Bienenschwärme von 2 kg aufwärts bis 20. Mai zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Alois Kohlhofer, Böhrlerwerk 20a. 633

Lederhandschuh, graubraun, auf dem Wege Ybbsitzerstraße 40 bis Untere Stadt 7 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben: Waidhofen, Untere Stadt 7. 637

Tadellose hohe Herrenschuhe, genagelt, Gr. 41, und schwarz-weiß-geblumter Sommerkleidstoff zu verkaufen. Waidhofen, Plenkerstraße 11. 638

Neuer Küchenherd, weiß emailliert, ist preiswert abzugeben. Rosa Harreither, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 6. 640

Gitterbett, weiß lackiert, zu verkaufen. Fink, Zell (bei Nusser). 641

Gebe schwarze Lederhandschuhe Gr. 7 für ebensolche Gr. 9. Strasser, Waidhofen, Plenkerstraße 25. 642

Tausche tiefen Kinderwagen, gut erhalten, gegen Fahrradbereitung oder Sonstiges. Franz Huber, Unterzell 23. 644

Steirische Harmonika, neu, und großer Volksempfänger zu verkaufen. Hans Panhofer, „Brandl“, Urtal, Gem. Ybbsitz. 645

Ehrenerklärung. Ich erkläre hiemit, daß die von mir gemachten Äußerungen gegenüber Herrn Ludwig Weingartner und Fr. Paula Pickl nicht der Wahrheit entsprechen und bedaure, diese gemacht zu haben. Ich danke auch für die Abstandnahme einer gerichtlichen Anzeige. Allhartsberg, 3. April 1948. Theresia Wieser, Allhartsberg 45, Post Hilm-Kematen. 646

Gummikabel in jeder Länge und Stärke dringend zu kaufen gesucht. Fa. Karl Bene & Co., Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße Nr. 21. 647

Feldbahngelände, 60 bis 80 m zu kaufen gesucht. Fa. Karl Bene & Co., Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 21. 648

Gitterbett mit Lade und Matratze zu verkaufen. Kraus, Zell, Hauptplatz 1. 649

Damen-Armbanduhr (Silber), gut gehend, zu verkaufen. Handl, Waidhofen, Weyerstr. Nr. 10. 650

Möbel-Verkauf

Komplette Kücheneinrichtung, diverse Zimmermöbel, Klavier, 4-Röhren-Radio, weiters schwarzen Herren-Wintermantel und Smoking für mittlere Statur. Gröbl, Zell a. d. Ybbs, Zuberstraße 8. 654

Dunkelblauer Herrenanzug, neuwertig, für mittlere Statur, weiters tiefer Kinderwagen und Herrenfahrrad, beides gut erhalten, zu verkaufen oder zu vertauschen. Silber-nagel, Waidhofen, Redtenbachstraße 7. 561

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Grohmann, Waidhofen, Patertal 8. 657

Ziehharmonika, 12bässig, fast neu, zu verkaufen. Allhartsberg 49. 652

Verkaufe weißemallichten Tischherd, neuwertig, Linksanschluß; braune Damen-Halbschuhe Gr. 37/38, Kindermantel (10 Jahre), Kokosläufer, 3m, hellen Läufer, 3 m, 2 Bettvorleger (Fleckerlteppich), alles neuwertig, weiters 2 Fell-Bettvorleger, einen Tennisschläger. Waidhofen, Windspergerstraße 5. 655

Große Zuschneidetafel zu verkaufen oder zu vertauschen. Marie Konrath, Waidhofen, Pocksteinerstraße 18. 659

Neues Jackenkleid (Seide) sowie neues Wollkleid, 2er-Größe, zu verkaufen. Zell, Moysesstraße 1. 661

Warnung! Ich warne hiemit nochmals jedermann, über mich unwahre Gerüchte aller Art zu verbreiten, da ich die betreffenden unnachsichtlich zur Anzeige bringe. Ortner, Waidhofen, Wienerstraße. 663

8 m Seideninlet, 1,62 m breit, à 49 S, zu verkaufen. Zell, Feldstraße 9. 666

Warum nocheinam? Auch Sie finden den richtigen Gatten bzw. die ideale Gattin durch das bekannte INSTITUT BERNERT, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hofgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Heizhausgasse 1/6. Weitere Stellen: Mürzschlag 15, Kaiserstein-Villa, Velden/Wörthersee, Villa Straberger 17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9, sowie Wien X, Raxstr. 75/1. — Reiche Auswahl, gute Einheiraten. — Schreiben Sie noch heute! 473

Ländliches Fortbildungswerk Waidhofen a. d. Ybbs

Am Samstag den 17. April 1948 im Inführ-Saal in Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbstaler Abend Sang und Klang aus der Eisenwurzen

Es wirken mit: Sing- und Volkstanzgruppen aus Ybbsitz, Hollenstein, Konradsheim und die Gruppe Grasberger

Musik: Kapelle Allhartsberg

Beginn 7 Uhr abends / Eintritt für den Vortragsteil 5 S, für die Tanzunterhaltung 3 S / Vorverkaufskarten bei der Bezirksbauernkammer.

Die Fortbildungswerksleitung. 630

Geschäftsanzeige

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich das

Gasthaus Strunz in Zell a. Y.

vom bisherigen Pächter Herrn Oberhuber übernommen habe. Ich werde bemüht sein, meinen verehrten Gästen das unter den heutigen Verhältnissen Bestmögliche zu bieten. Geschäftseröffnung Samstag den 10. April 1948.

Frau Josefine Eibl, Pächterin.

Baustoffe

wie Stukaturrohr, Tonwaren, Betonrohre, Dachziegel, Terrazzo-fußboden, Mörtelstoff, Staubziegelgewebe, Dachpappe, Sand und Schotter liefert sofort, auch mit Zustellung 656

Fa. Josef Zehetner & Söhne, Betonwerk, Amstetten, Tel. 150

Landwirtschaftliche Maschinen zu verkaufen

Stiftendrescher mit Schüttler, Heuwender, Brückenwagen, Elektromotor (3 PS.), Kleinmotorrad, Jauchepumpen für Kraft- und Handbetrieb, Sämaschine und Schrotmühle.

Rudolf Palmetzhofer, Aschbach 53

Herrenfahrrad (Dreigangrad Marke Adler), tadellos erhalten, zu verkaufen oder gegen neuwertiges Radio zu vertauschen. Kienast, Waidhofen, Wienerstraße 37. 658

Fahrradreparaturen

und Ersatzteile in der Fachwerkstätte Waas, Hilm-Kematen. 576

Neuartiger Hausbau im Film

Am Samstag den 10. und Sonntag den 11. April wird um 11 und 14 Uhr in Göstling, Gasthaus Dobrowa, ein Film über das neue Beru-Bauverfahren vorgeführt und eine Musterwand gezeigt, wozu alle Bauinteressenten eingeladen werden. 639

Baumeister Ing. Geischlagger, Göstling.

Achtung! Baumeister, Bauherren! Original-Heraklith-Platten

in den gangbarsten Stärken bezugsscheinfrei lieferbar. Warenhaus Rudolf Cramer, Inh. Gertrude Hofbauer, Lunz a. S., Fernruf 11. 565

Elektrische Bügeleisen

mit Anschlußschnur, werden für jede Voltzahl sofort per Post geliefert. Techn. Ingenieur-Büro, Wien 98, Fach 5. 293

Sie fahren schlecht auf Ihrem Fahrrad! Schallplattenversand

Ich liefere Ihnen, was Sie benötigen. Gramophone, Nadeln, Federn, Fahrradradpreislise u. Plattenverzeichnis gratis. Postversand. Hans Höchtel, Heiligeneich 59 bei Tulln, N.O. 297

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31